

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S.9
1.1. Ausgangsfrage, These, Zielsetzung	S.9
1.2. Zeitliche Begrenzung und Aufbau	S.10
1.3. Vorgangsweise	S.12
1.4. Forschungslage	S.13
<i>Teil I: Die Blütezeit der literarischen Kaffeehäuser</i>	<i>S.15</i>
<hr/>	
2. „Kaffeehausliteratur“	S.15
2.1. Gattungsbezeichnung oder Arbeitsbegriff – Zur Unschärfe des Terminus	S.15
2.2. Ein „Ort des Schreibens“ – Das Kaffeehaus als Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung	S.17
3. Literarische Kaffeehäuser als internationale Phänomene	S.22
4. Die literarischen Kaffeehäuser der Wiener Moderne	S.25
4.1. Die Entwicklung des literarischen Kaffeehauses in Wien	S.25
4.2. Die bedeutendsten literarischen Kaffeehäuser der Wiener im Überblick Moderne	S.27
4.2.1. Café Griensteidl	S.27
4.2.2. Café Central	S.28
4.2.3. Café Herrenhof	S.29
4.3. Institutionelle Gegensätze als Indizien für inszeniertes Schreiben?	S.32
4.3.1. Methodische Vorüberlegungen	S.32
4.3.2. Kaffeehaus als Ort der Öffentlichkeit oder der Privatheit	S.35
4.3.2.1. Der einsame Literat	S.35
4.3.2.2. Literarische Stammtischrunden	S.38
4.3.2.2.1. Die Möglichkeit zum Austausch mit Gleichgesinnten	S.40

4.3.2.2.2. Die Zugehörigkeit zu einer Tischrunde als Bekenntnis zu einer literarischen Strömung	S.45
4.3.2.3. Resümee	S.46
4.3.3. Das Kaffeehaus als lebensnotwendiger oder als zweckfreier Ort	S.47
4.3.3.1. Der unabdingbare Kaffeehausbesuch	S.47
4.3.3.2. Der bedingungslose Kaffeehausbesuch	S.49
4.3.3.3. Resümee	S.52
4.3.4. Das Kaffeehaus als Arbeitsstätte oder als Ort des Müßiggangs	S.53
4.3.4.1. Ein Ort vielfältiger Ablenkungen – Die besondere Konzeption des Wiener Kaffeehauses um die Jahrhundertwende	S.53
4.3.4.2. Eine Stätte der Literaturproduktion	S.56
4.3.4.2.1. Von der engen Verflechtung schriftstellerischer und journalistischer Tätigkeit	S.56
4.3.4.2.2. Konzessionen an einen Ort des Schreibens?	S.58
4.3.4.2.3. Resümee	S.62
4.3.5. Das Kaffeehaus als weltoffener oder weltentrückter Ort	S.63
4.3.5.1. Universalität im Kaffeehaus	S.63
4.3.5.2. Der Mikrokosmos „Kaffeehaus“	S.65
4.3.5.3. Resümee	S.67
4.3.6. Das Kaffeehaus als regelfreier oder als regelgetreuer Ort	S.71
4.3.6.1. Negation außerweltlicher Konventionen	S.71
4.3.6.2. Etablierung kaffeehauseigener Riten und Normen	S.73
4.3.6.3. Resümee	S.78
4.3.7. Conclusio: Der ambivalente Charakter des literarischen Kaffeehauses	S.79
4.4. Das Kaffeehaus als Bühne	S.81
4.4.1. Mündliche und schriftliche Formen der Selbstinszenierung	S.82
4.4.1.1. Selbstinszenierung in Form von Anekdoten und Bonmots	S.82
4.4.1.2. Texte als Indizien für Selbstinszenierung im Kaffeehaus	S.83
4.4.2. Das Kaffeehaus als fruchtbarer Boden der Selbst- inszenierung	S.85
4.4.3. Inszeniertes Dasein im Kaffeehaus – eine Art von Selbstschutz?	S.87

4.5. Das Kaffeehaus als kleine (ambivalente) Welt, in der die große (ambivalente) ihre Probe hält	S.89
4.5.1. Das Kaffeehaus als Erbe des Salons	S.91
4.5.2. Der besondere Stellenwert des Kaffeehauses für die Literaten der Moderne und seine Ursachen	S.93
4.5.3. Das literarische Kaffeehaus als Spiegel der Moderne	S.98

Teil II: Die Symbiose von Kaffeehaus und Literatur *S.103*
von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart

5. Die Nachblüte der literarischen Kaffeehauskultur	S.103
5.1. Formen der literarischen Kaffeehauskultur im Perfekt	S.105
5.1.1. Friedrich Torberg im Café Herrenhof	S.105
5.1.2. Hans Weigel im Café Raimund	S.106
5.1.3. Das Café Hawelka	S.108
5.2. Ein Vergleich mit der Kaffeehauskultur der Moderne	S.111
5.2.1. Das Kaffeehaus als Bühne der Inszenierung	S.111
5.2.2. Das Kaffeehaus als Arbeitsstätte	S.114
5.2.2.1. Das Kaffeehaus als Stätte des gelebten Individualismus`	S.114
5.2.2.2. Das Kaffeehaus als Ort des Schreibens	S.115
6. Schluss	S 121